NATURPARK NIEDERLAUSITZER HEIDELANDSCHAFT

Jahresbericht 2015

Naturwacht Brandenburg

Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft

Inhalt

1.	Nachhaltige Regionalentwicklung	4
1.1.	Aus der Region – für die Region	4
1.2.	Regionale Identität	4
2.	Nachhaltige Tourismusentwicklung	5
2.1.	Naturparkprojekt „Kahnanlegestelle Prestewitz“	5
2.2.	Touristische Schulung	6
2.3.	Touristische Angebote	6
2.4.	Touristische Infrastruktur	6
3.	Bildung für nachhaltige Entwicklung	7
3.1.	Mit-Mach-Aktion „Grün ist Bunt“	7
3.2.	Natur erlernen im Naturparkhaus	7
3.3.	Natur gestalten im Pomologischen Schau- und Lehrgarten	9
3.4.	Natur erleben mit den Rangern	10
4.	Arten- und Biotopschutz	12
4.1.	Biologische Vielfalt	12
4.2.	Erhalten und Gestalten	14
5.	Informations- und Medienarbeit	15
5.1.	Besucherinformationszentrum	15
5.2.	Regionale Veranstaltungen	15
5.3.	Überregionale Veranstaltungen	16
5.4.	Druckprodukte	16
5.5.	Digitale Medien	17
6.	Forschung und Monitoring	18
6.1.	Bestandserfassungen	18
6.3.	Besondere Beobachtungen	26
6.2.	Lebensraumtypenkartierungen	27

Das Naturparkjahr

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Naturparkfreunde und -unterstützer,

wieder ist ein arbeitsreiches Naturparkjahr vorüber und wir möchten Ihnen die Möglichkeit geben, einen Überblick über die Arbeit des Jahres 2015 im Naturpark zu erhalten.
Die dabei vorgestellten Projekte und Ergebnisse stellen natürlich nur eine Auswahl der Naturparkarbeit dar, stellen aber einen repräsentativen Querschnitt der Aufgabenvielfalt dar.

Der hier vorliegende Jahresbericht berücksichtigt Ergebnisse der Arbeit von Naturparkverwaltung, Naturwacht und des Fördervereins des Naturparks. Außerdem bezieht er die Daten ehrenamtlicher Naturschützer mit ein.

1. Nachhaltige Regionalentwicklung

1.1. Aus der Region – für die Region

Regionale Speisekarte

Die Gaststätten der Initiative „Regionale Speisekarte“ haben sich dem Ziel verschrieben, ihren Gästen genau das zu bieten, was saisonal und regional am Frischesten ist.
Die Regionale Speisekarte findet man in 11 Gastronomiebetrieben des Landkreises Elbe-Elster. Auch 2015 standen wieder abwechslungsreiche Aktionswochen auf dem kulinarischen Kalender.

03. April (Karfreitag) – Sonntag, 03.Mai
Frühlingserwachen, Niederlausitzer Heidelammwochen

Samstag, 15. August – Freitag, 25. September
Niederlausitzer Heidelammwochen

26. September – 31. Oktober
Niederlausitzer Apfelwochen – Herbstliche Genüsse rund um Apfel, (Erd) apfel und Kürbis

31. Oktober 2015
Karpfenaktionstag

01. November – 30. Dezember
1. Niederlausitzer Wildwochen

31. Dezember 2015 – 28. Februar 2016
Niederlausitzer Karpfenwochen

1.2. Regionale Identität

Naturparkgemeinde-Wettbewerb

Knapper Sieg
Drei Bewerber stellten sich 2015 dem Wettbewerb um die Naturparkgemeinde des Jahres. Alle drei hatten nicht nur Wettbewerbs- sondern auch Siegerfahrung. Neben Grünewalde und Werenzhain hatte sich auch Lugau beworben. Die Entscheidung wer sich 2015 mit dem Titel schmücken darf, fiel erst in einer Stichwahl und das auch nur mit einer Stimme Vorsprung. Somit ging Werenzhain als Sieger aus dem Wettbewerb hervor und konnte die Siegprämie von 1.000,- Euro, die von der Sparkasse Elbe-Elster jedes Jahr zur Verfügung gestellt wird, in Empfang nehmen.

Die Gelder, die der Naturpark in diesem Jahr für ein ganz spezielles Naturparkprojekt hier zur Verfügung stellte, wurden in die Gestaltung der an den Pferdekopfhof angrenzenden Wiesenfläche mit historischen Obstsorten und Sitzgelegenheiten investiert.

Teilnehmer:
- Lugau
- Werenzhain
- Grünewalde

Partner des Wettbewerbs:
- Förderverein Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft e.V.
- Sparkasse Elbe-Elster

Fotowettbewerb

„Landschaft im Wandel“
Dieser Wettbewerb fand traditionell zum fünfzehnten Mal in dieser Form im Naturpark statt. Neun Hobbyfotografen reichten 55 Fotos ein. Insgesamt konnten vier Fotos prämiert werden. Die eingereichten Bilder waren auf dem Naturparkfest zu sehen. Die Sparkasse Elbe-Elster unterstützte wiederum den Fotowettbewerb des Naturparks.

Preisträger waren:
- Andreas Brettin – Serie zu „Grünhaus“ (1. Platz)
- Ingo Decker für „Auerhähne“ (2. Platz)
- Jutta Wegener für „Flussaussicht an der Schwarzen Elster“ (3. Platz)
- Alfred Regel aus Doberlug-Kirchhain für Windkraftanlagen in untergehender Sonne (Sonderpreis)
- Ingo Decker mit „Auerhähne“ (Publikumsliebling)

Teilnehmer:
- 9

Partner:
- Sparkasse Elbe-Elster
- Lausitzer Rundschau

2. Nachhaltige Tourismusentwicklung

2.1. Naturparkprojekt „Kahnanlegestelle Prestewitz“

Jetzt auch Halt in Prestewitz
Anlässlich des Naturparkfestes konnte die 28. Bootanlegestelle an der Kleinen Elster auf Prestewitzer Seite eingeweiht werden. Als „Naturparkprojekt“ wurde dieser Anleger gemeinsam von der Stadt Uebigau-Wahrenbrück und dem Naturpark (Land Brandenburg) finanziert und durch das ehrenamtliche Engagement der Einwohner von Maasdorf und Prestewitz umgesetzt.

Der besondere Dank von Seiten der Gemeinden Prestewitz und Maasdorf gilt deshalb allen Helfern und Sponsoren, wie:

- Naturparkverwaltung und Förderverein des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft e. V.
- Städte Uebigau-Wahrenbrück und Bad Liebenwerda
- Bürgerinnen und Bürger, Heimatvereine, Feuerwehren und Gaststätten von Prestewitz und Maasdorf
- Flächenagentur Brandenburg GmbH und Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg
- Envia Mitteldeutsche Energie AG
- Wasserverband „Kleine Elster“ Winkel
- Mineralquellen Bad Liebenwerda GmbH
- Agrar GmbH Prestewitz und Landhof GmbH Prestewitz
- Ingenieurgemeinschaft WTU GmbH
- Gabelstapler und Landtechnik Prestewitz
- Zimmerei Bert Busch Prestewitz
- Café und Bootsverleih Elsterstübchen
- Neumühl und Elbe-Elster-Tours e. V.
- Sparkasse Elbe-Elster

2.2. Touristische Schulung

Infos für Gästeführer
Am 14. April wurde eine Gästeführerschulung durchgeführt. Eingeladen waren touristische Anbieter, die als Multiplikatoren den Besuchern unsere Region / Landschaften nahebringen sollen. Die Mitarbeiter der Naturparkverwaltung und der Naturwacht stellten vier besondere Landschaften im Naturpark in Wort und Bild vor.
Im Ergebnis dessen wurde im September eine Kremsertour mit Interessenten aus dem touristischen Bereich zum Kennenlernen der Heideflächen des NSG „Forsthaus Prösa“ durchgeführt. Die Teilnehmer waren begeistert und sprachen den Wunsch aus, dies im kommenden Jahr in einem anderen Gebiet (z.B. Loben) zu wiederholen.

Partner:

- touristische Leistungsträger
- Kremserunternehmen Kamenz

2.3. Touristische Angebote

Perlen in Brandenburgs Süden

Nach langer Vorbereitung durch die drei südlichen Großschutzgebiete Biosphärenreserat Spreewald und die Naturparks Niederlausitzer Landrücken und Niederlausitzer Heidelandschaft fand in Zusammenarbeit mit dem Reiseveranstalter „Birdingtours“ erstmals eine Pauschalreise „Perlen in Brandenburgs Süden“ statt. Elf Personen aus ganz Deutschland gingen unter der fachlichen Führung der Naturwacht auf Vogelbeobachtung.
Partner: Birdingtours GmbH (Reiseveranstalter)

Gartenplausch

An vier Sonntagen und zusätzlich auf Anfrage waren Besucher herzlich eingeladen, die Vielfalt der Obstbäume bei einem Rundgang durch den Pomologischen Schau- und Lehrgarten zu bestaunen. Bei anschließendem Kaffee und Kuchen konnte man rund um das Obst fachsimpeln sowie Bäume für die Herbstpflanzung bestellen. Dieses Angebot nahmen rund 210 Gäste wahr.
Partner: Kerngehäuse e.V.

Apfelbäume-Blütenträume

Die Tour „Apfelbäume-Blütenträume“ ist ein Angebot für Gruppen von Mai bis Oktober. Bei einer Führung im Pomolgischen Schau- und Lehrgarten, erfahren die Gäste viel Interessantes über den Streuobstbau, verkosten und kaufen Streuobstprodukte und können bei einer Kremsertour die Landschaft genießen. Frisch gebackener Kuchen mit Obst aus dem Schaugarten rundet das Angebot ab. 2015 fand diese Tour 6mal mit 232 Gästen statt.
Partner: Kerngehäuse e.V.

2.4. Touristische Infrastruktur

Die Heideflächen im NSG „Forsthaus Prösa“ werden während der Blüte von immer mehr Gästen besucht. Neben den Angeboten der Ranger, Gästeführer und Kremser vor Ort besteht von Seiten der Gäste der Wunsch, die Flächen selbst zu erkunden. Ausgehend von den Waldparkplätzen rund um das NSG wurde ein Besucherlenksystem durch die Naturwacht abgestimmt und angebracht.

Bereits zur Heideblüte 2015 führten magentafarbene Schilder zu den Heideflächen. Insgesamt wurden 61 Schilder überarbeitet und erneuert.

Durch die Farbe Magenta leuchten sie schon von weiten und geben die Richtung und die Entfernung zur nächsten Heide an.

3. Bildung für nachhaltige Entwicklung

3.1. Mit-Mach-Aktion „Grün ist Bunt“

2014 wurde der Nachfolger des ehemaligen Schülerprojektes in Abstimmung mit dem Sponsor Volksbank Elsterland eG entwickelt. Im Schülerprojekt wurden zu einem Jahresthema eingereichte Schülerarbeiten im Wettbewerbsprinzip ausgezeichnet. „Grün ist Bunt“ ist hingegen als Förderprojekt konzipiert. Zu einem jährlich wechselnden Thema können sich Kinder- und Jugendgruppen zwischen 10 und 21 Jahren mit einer Projektidee zum Arten- und Biotopschutz bewerben, die Umsetzung der besten Idee wird von der Volksbank Elsterland eG finanziert.

Insgesamt 7 Gruppen aus Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 21 Jahren haben sich 2015 mit einer Projektidee zum Jahresthema „Wilder Garten“ bis Ende Januar 2015 bei „Grün ist Bunt“ beworben. Die Arbeitsgemeinschaft „Junge Imker“ der

GRÜN ist BUNT
Preisträger 2015
eine Mit-Mach-Aktion von Volksbank Elsterland eG
Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft

Grundschule Bad Liebenwerda rund um Gunter Stiehler konnte sich durchsetzen. Ihr Vorhaben, den existierenden Bestand an Bienenvölkern durch Hummeln zu ergänzen, überzeugte die Jury. Die Projektgruppe präsentierte sich auf der Ortsversammlung der Volksbank Elsterland eG im Oktober 2015 sowie auf der Grünen Woche 2016. Das Engagement für die Arbeitsgemeinschaft erfuhr einen Aufschwung. Durch unterstützende Berichte in der Lokalpresse konnten zwei weitere Bewerberprojekte umgesetzt werden.
Träger:

- Förderverein des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft e. V.

Partner:

- Volksbank Elsterland eG

3.2. Natur erlernen im Naturparkhaus

Buchbare Klassenprogramme

Der Förderverein Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft e. V. bietet im Naturparkhaus altersgerechte Umweltbildung mit Erlebnischarakter für Schulklassen und Kindergartengruppen. Unter dem Motto „Der Natur auf der Spur“ lernen Kinder Natur und Heimat aus verschiedenen Blickwinkeln kennen.

2015 wählten 22 Schulklassen mit 323 Teilnehmern aus 10 unterschiedlichen Programmen. Vier neue Programme wurden konzipiert und angeboten :

- „Ach Du dickes Ei“
- „Tiere auf Reisen“
- „Alles schläft- was macht die Natur im Winter?“
- „Eiche, Eichelhäher und Eichhörnchen“

Spürnasen erleben Ferienabenteuer

Für naturinteressierte Kinder gibt es in den Brandenburger Schulferien im Naturparkhaus ein vielfältiges Angebot sich auf die Spur der Natur zu begeben. 2015 wurde an sieben Donnerstagen ein abwechslungsreiches Naturerlebnisprogramm, z. B. zum Thema „Moor“ durchgeführt. Die Veranstaltungen waren oft ausgebucht, insgesamt nahmen 122 Teilnehmer daran teil. 2014 konnte ein neuer Sponsor für das Besucherzentrum gewonnen werden – der „Rotary Club Herzberg“ unterstützt die Spürnasenferien – vorerst für 3 Jahre mit 1000€ pro Jahr.

Klassenticket Elstermühle: „Es klappert die Mühle…“

Schulklassen aus dem Landkreis Elbe-Elster können sich seit Mai 2013 an der Elstermühle im Rahmen des Klassenticket Elbe-Elster zum Müllergesellen ausbilden lassen. Bei einer Erlebnistour durch die historische Elstermühle Plessa wird das Handwerk des Müllers wieder lebendig. Unterstützt wird die Aktion von der Sparkassenstiftung „Zukunft Elbe-Elster Land“. Im vergangenen Jahr wurden so 245 fleißige Müllergesellen ausgebildet, dies ist eine Steigerung um 44% im Vergleich zu 2014 (169 Teilnehmer).

„Natur zum Anfassen“ an der Elstermühle Plessa

Erstmalig konnte der Förderverein in Kooperation mit enviaM am Objekt Elstermühle Plessa ein Prgramm zum Thema heimische Vögel durchführen. Die Nachfrage war sehr hoch und das Programm bis auf einen Termin ausgebucht.
Insgesamt 286 Schüler nahmen das Angebot wahr.

Mit-Mach-Küche: Gesunde Küche für kleine Feinschmecker

Seit 2013 gibt es im Naturparkhaus für kleine Feinschmecker das Angebot, in den Sommerferien in Kooperation mit der Schülerakademie EE e. V. sich auf eine kulinarische Reise in die Mit-Mach-Küche zu begeben und kreativ zu kochen, rühren, mixen und backen. 2015 stellten an 3 Mittwochnachmittagen 26 Kinder in der Mit-Mach-Küche im Naturparkhaus kreativ Muffins, Snacks und Gerichte aus aller Welt her.

Naturpark-Detektiv gesucht

Geburtstagskinder können seit 2012 im Naturparkhaus zum Naturparkdetektiv werden – in einer Geburtstagsrallye begeben sich junge Naturparkdetektive auf die Spur der Natur, um Verborgenes zu entdecken, Spuren zu lesen oder Geheimschriften zu entziffern. 2015 waren 5 Geburtstagsgesellschaften zu Gast.

Ökofilmtour: Kleines Kino, große Themen

Auch 2015 machte die Ökofilmtour wieder Station im Naturparkhaus. An zwei Dienstagabenden im Februar 2015 wurde jeweils ein Film zu ökologischen oder sozialen Themen unserer Zeit vom Team des Besucherzentrums gezeigt. Erstmalig fand die Ökofilmtour im neu gebauten Gemeindezentrum der Kirchengemeinde im Südring statt. Beide Filme wurden von einer Podiumsdiskussion bzw. Referenten begleitet – Tino Gärtner aus Bad Liebenwerda und Jens Claußnitzer vom Rüdingsdorfer Staudengarten sorgten für eine lebhafte Diskussion zum Thema „Nachhaltiges Gärtnern“, der Dokumentarfilm „Geheimnisvoller Garten“ wurde im Vorfeld gezeigt. Im Anschluss an den Film „Am Ende der Milchstraße“ diskutierten einer der beiden Filmemacher -Leopold Grün-, Naturparkleiter L. Thielemann, Soziologe Dr. Michael Thomas, die beiden Regionalmanager S. Guntermann und Th. Wude zur Zukunft ländlicher Regionen. Insgesamt 82 Zuschauer nahmen 2015 an der Ökofilmtour teil.

Naturpark-Radtouren

Seit 2013 führt das Team des Besucherzentrums Radwanderungen zu Themen des Naturparks in Kooperation mit der Stadt Bad Liebenwerda durch. 2015 nahmen 38 Teilnehmer an 6 Touren von April bis September teil, Highlight war die Heideradtour im August bei bestem Wetter. Im Durchschnitt sind mindestens die Hälfte der Teilnehmer Kurgäste.

Naturpark-Geschichten

Vier Mal hat das Team des Besucherzentrums am Sonntagnachmittag zu Bildvorträgen bei Kaffee und Kuchen ins Naturparkhaus eingeladen. 2015 nahmen 26 Gäste das Angebot wahr, besonders gut gebucht war die Veranstaltung zu den Zisterziensern im September. Zusätzlich wurden 4 Vorträge aus den Naturpark-Geschichten frei gebucht.

Aktionstag „ErlebnisTag Moor“ am 29. März 2015

Am Sonntag, 29. März 2015 eröffnete das Naturparkparkhaus die Saison mit einem Aktionstag rund ums „Erlebnis Moor“. Am Morgen fand eine geführte Wanderung mit Günther Barth zum Alten Torfstich statt, am Nachmittag nahmen Familien an einer Moor- und Klimarallye teil. Ein Vortrag „Geschichten aus dem Lobenmoor bei Hohenleipisch“ von Uwe Lewandowski, Leiter der Oberförsterei Hohenleipisch rundete den Aktionstag Moor ab. Der Aktionstag fand im Rahmen von „Uhr auf Natur-Klimaschutz pur!“ statt - einer gemeinsamen Veranstaltung des Netzwerks der Brandenburger Besucherzentren „natur-schauspiel.com“ zum Klima- und Moorschutz. Kooperationspartner des Aktionstages waren die Flächenagentur Brandenburg GmbH mit dem Projekt MoorFutures, der Landesforstbetrieb Brandenburg Oberförsterei Hohenleipisch, pro agro e. V. und die Ökofilmtour 2015. Insgesamt nahmen 30 Personen teil.

3.3. Natur gestalten im Pomologischen Schau- und Lehrgarten

Baumschnitt- und Veredlungsseminare

Im Februar fanden drei Baumschnittseminare mit rund 87 Teilnehmern statt. Im Theorieteil wurden die Grundlagen des Obstbaumschnitts, Schnitttechniken und Schnittwirkungen vermittelt und anschließend wurde das Erlernte in der Praxis an Jung- und Altbäumen auf der Streuobstwiese erprobt. Zusätzlich wurden zwei Praxisseminare zum Obstbaumschnitt am Apfeltag angeboten, wo ebenfalls ca.100 Interessierte teilnahmen. Im März fanden zwei Veredlungsseminare mit 36 Teilnehmern statt.

Im Theorieteil wurden die verschiedenen Veredelungstechniken vorgestellt und die Kopulation auch praktisch ausgeführt. Aus zur Verfügung gestellten Apfel- und Birnenunterlagen und Reisern vieler alter und seltener Sorten konnte jeder sein Bäumchen selbst veredeln und mit nach Haus nehmen.

3.4. Natur erleben mit den Rangern

RangerTouren und RangerErlebnisTouren

Die RangerTouren und RangerErlebnisTouren sind seit vielen Jahren ein gern genutztes Angebot der Naturwacht. Jeden Monat wird eine zwei- bis vierstündige Exkursion in einen besonderen Lebensraum oder zu einer speziellen Art des Naturparks angeboten. Dabei konnten Gäste aus der Region ebenso wie Gäste von weiter her begrüßt werden.

In diesem Jahr hat die Naturwacht noch ein neues öffentliches Angebot, den Heide-Spaziergang, durchgeführt. An drei Sonntagen zur Heideblüte wurde ab dem Naturparkhaus ein Ausflug in die Heide angeboten. Mit dem Kleinbus sind die Gäste von Bad Liebenwerda aus zu einem Waldparkplatz gefahren und haben dann in Begleitung eines Rangers eine kleine Wanderung durch die Heide erlebt. Natürlich gehörte auch ein Stopp bei den Heidschnucken und ihrem Schäfer dazu.

Weitere Führungen können nachgefragt werden. So wurde die RangerErlebnisTour „Schnucken gucken“ ein weiteres Mal gebucht, ebenso das Angebot „Rostige Wände“ und eine Tour entlang der Kleinen Elster. Auch Reisegruppen, selbstorganisiert oder mit Reiseunternehmen, nutzten das Angebot einer Führung mit einen Ranger.

	Angeboten	Nachgefragt	Ausgefallen	Teilnehmer (gesamt)	Erwachsene	Kinder/ Jugendliche
RangerTour	13		2	230	196	34
RangerErlebnisTour	2		1	28	27	1
Führungen	5		-	59	52	7
Führungen		8		164	151	13

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Rucksackschule/Projekttage

Für die Schulen der Region bietet die Naturwacht unterrichtsbegleitend verschiedene Themen für Projekttage an. Mit der Grundschule Wandelhof konnten auch in diesem Jahr wieder zwei Projekttage zum Thema Wasser und Wiese auf dem Gelände der Elstermühle durchgeführt werden.
Ein außerschulisches Angebot der Naturwacht ist seit Jahren die Rucksackschule. In diesem Jahr wurde das Angebot nicht im gewohnten Umfang genutzt.

Themen waren:

- Spurensuche,
- Frühlingerwachen,
- Wald mit allen Sinnen erleben,
- Leben am und im Gewässer,
- Lebensraum Heide,
- Lebensraum Wald

Mit dem Landschulheim Täubertsmühle konnte die gute Kooperation weitergeführt werden. Die Rucksackschule ist eins der Angebote im Landschulheim und es wurden 9 Veranstaltungen durchgeführt.

	Veranstaltungen	Teilnehmer (gesamt)	Erwachsene	Kinder/ Jugendliche
Rucksackschule	21	547	65	482
Projekttag	2	81	8	73

Junior Ranger

Die seit vier Jahren bestehende Junior-Ranger-Gruppe „Waldeidechsen“ mit zurzeit 6 Kindern von 7-12 Jahren trifft sich 14 tägig.

Die Treffen fanden zu den folgenden Themen statt: Wintervogelzählung, Spurensuche, Schwäne, Moorkoffer, Fledermauszählung in der MUNA, Mühlenführung mit Ilona Ertle, Arbeitseinsatz MUNA, Frühblüher, Stunde der Gartenvögel,

Unkenteiche, Wiedehopf - Beringung, Orchideen, Loben, Leben im Wasser, Heide, Auswilderung eines Ziegenmelkers, Moor, Arten des Jahres, Zugvögel, Arbeitseinsatz im Pomo-Garten mit Lagerfeuer.
Ein Teil nahm am landesweiten Junior-Ranger-Camp in Kunsterspring im NP Stechlin Ruppiner Land und am Sommercamp in Domsdorf teil.

Sommer-Naturschutz-Camp

In alt bewährter Weise fand vom 10. bis 14. August 2015 auf dem Gelände der Brikettfabrik Louise in Zusammenarbeit von Schülerakademie EE und Naturwacht das Sommercamp unter dem Thema „Baumwelten“ statt. 30 naturbegeisterte Kinder erlebten eine interessante und lehrreiche Woche. So wurden Ohrwurmglocken gebastelt, um die Nützlinge in der Streuobstwiese bei Maasdorf zu fördern. Diese wurden bei einer ganztägigen Fahrradexkursion durch den Naturpark angebracht. Besonders toll fanden die Kinder den Besuch in der Greifvogelauffang- und Pflegestation in der Oppelhainer Pechhütte sowie den Besuch in der Baumschule Graeff in Zeischa. Hier erfuhren die Kids viel über Obstgehölze und Wildobst und konnten ihr erworbenes Wissen auch am letzten Camptag anwenden. Als Abschluss und bleibende Erinnerung wurde an der Schülerakademie ein Baum der alten Apfelsorte „Dülmener Herbstrosenapfel“ von allen Beteiligten gemeinsam gepflanzt.

4. Arten- und Biotopschutz

4.1. Biologische Vielfalt

Wiederansiedlung des Auerhuhns

Die Wiederansiedlung des Auerhuhns gehört zu den spannendsten Themen der letzten Jahre im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft und unseres Nachbarnaturparks.
Mit einem umfangreichen Bericht, der die wissenschaftlichen Ergebnisse des Pilotprojektes von 2011 bis 2014 dokumentiert, ist eine fundierte Entscheidungsgrundlage bezüglich einer tatsächlichen Umsetzung der Wiederansiedlung des Wappentiers unseres Naturparks vorgelegt worden. Die sehr positiven Ergebnisse wurden durch drei externe Fachleute gutachterlich bewertet. Auch diese Auerhuhnexperten unterstrichen die Empfehlung mit den Bemühungen fortzufahren.

Gemeinsam mit dem Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft wurde daher abgestimmt, bis zum Jahr 2020 unter Nutzung der erprobten Methoden den Aufbau einer Population des Auerhuhns von ca. 100 Tieren anzustreben. Auch seitens der Schwedischen Behörden wurde im Lichte der positiven Ergebnisse des Pilotprojektes eine Genehmigung zur weiteren Entnahme wilder Auerhühner zugestimmt. so dürfen wir bis 2020 jährlich bis zu 60 Tiere für die Wiederansiedlung in der Niederlausitz fangen.

Auch wenn durch die Umstellung der EU-Förderperiode eine Nutzung der bisherigen Finanzierung des Projektes nicht möglich war, hatte sich die regionale AG Auerhuhn vorgenommen, das Jahr 2015 nicht ungenutzt verstreichen zu lassen. So haben alle Mitwirkenden die Fangaktionen im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützt und halfen finanzielle Mittel des NaturSchutzFonds, der Sparkasse Elbe-Elster und des Landkreises Dahme-Spree bei der Realisierung.

Im Frühjahr konnten 18 Tiere in Nordschweden gefangen und erfolgreich in den Projektgebieten Rochauer Heide (NP NLL) und Liebenwerdaer Heide (NP NLH) ausgewildert werden. Auch die in diesem Jahr in der Greifvogelstation Oppelhainer Pechhütte erbrüteten Jungtiere wurden im Spätsommer nach der „born to be free"-Methode freigesetzt. Ebenso wie 5 in Polen aus den Eiern der Hennen des Frühjahrsfangs aufgezogene Jungvögel.

Als wirkliche Sensation darf die genetische Nachweisführung zur Reproduktion in beiden Projektgebieten und des erstmaligen Beleges für eine F2-Generation (Enkelgeneration) in beiden Naturparken gelten. Auerhühner, die hier in unserem Naturpark erbrütet wurden, haben ihrerseits schon wieder Junge. Wir können also von echten Brandenburger Hühnern sprechen.

Beim Herbstfang konnten lediglich drei Tiere mit nach Deutschland kommen, die im Waldgebiet Weißhaus zwischen den bereits besiedelten Gebieten ihre neue Heimat fanden. Sichtungen von Auerhühnern in weiteren Waldgebieten wie Weberteich, Grünhaus oder gar bei Tettau legen eine selbständige Ausbreitung der bisherigen Population nahe.

Wir dürfen also auf die nächsten Jahre gespannt sein!

Maßnahmen an den Unktenteichen

Nachdem die Sanierung und Renaturierung der Teichgruppe der Unkenteiche im Jahr 2010 abgeschlossen wurde, werden seit 2011 das Staumanagement und ein Teil der Pflegemaßnahmen durch die Naturwacht durchgeführt.

Im Herbst 2014 konnten die Teiche nicht abgelassen werden, da es den Gewässerverband „Kleine Elster- Pulsnitz" Sonnewalde auf Grund organisatorischer Schwierigkeiten nicht gelang die Arbeiten durchzuführen. Auf Grund der niedrigen Temperaturen wurde in Absprache mit der Naturparkverwaltung des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft und der Flächenagentur Brandenburg GmbH auf das Ablassen verzichtet, um die sich bereits in Winterruhe befindlichen Amphibien nicht zu gefährden.

Ein Arbeitseinsatz mit den Freiwilligen der Naturwacht wurde am 26.02.15 durchgeführt, das Reisig wurde wie bereits im Jahr davor als Benjes-Hecke aufgeschichtet und das Stammholz am Gebäude gestapelt.

Im Jahresverlauf wurden regelmäßig die Wasserstände kontrolliert und gegebenenfalls nachreguliert. Anfang September wurde mit dem Ablassen von Teich 6 begonnen. Danach wurde der Wasserstand von Teich 5 schrittweise abgesenkt. Beide Teiche waren dann Mitte September annähernd wasserfrei. Die im Restwasser befindlichen Fische (wenig Giebel, viele bis zu 35cm lange Schleien) wurden geborgen. In diesem Jahr wurden **keine** Karauschen und glücklicherweise auch **keine** Zwergwelse festgestellt.

Im Teich 6 ist im Oktober der Röhrichtstreifen an drei Ufern gemäht. Das südliche Ufer, ein Teil des Aufwuchses am Westufer, der Großteil der neu in die Teichfläche hineinwachsenden Vegetation am Ostufer, sowie die sich neu gebildeten Typha-Inseln in der Teichmitte von Teich 5 wurden an diesem Tag gemäht.

Ebenso wurden im Oktober die Staubretter im Schmerlteich wieder eingesetzt und der Teich 4 wurde begonnen abzulassen. Das hierbei abfließende Wasser wurde zum Bespannen von Teich 6 genutzt.

4.2. Erhalten und Gestalten

Vertragsnaturschutz

Vertragsnaturschutz ist ein Instrument zur Umsetzung konkreter flächenbezogener Anliegen des Naturschutzes, insbesondere zum Erhalt und zur Entwicklung gefährdeter Lebensräume und der daran gebundenen Arten. Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes sind schwerpunktmäßig Agrarumweltmaßnahmen im Rahmen des KULAP und zusätzliche Maßnahmen durch direkte Verträge mit den Flächennutzern.

Wichtige Agrarumweltmaßnahmen im Rahmen von KULAP

- Pflege der Heideflächen im NSG und FFH-Gebiet „Forsthaus Prösa“ und der DBU-Naturerbefläche Weißhaus
- Pflege wertvoller Grünlandflächen im NSG „ Kleine Wiesen – An den Horsten“
- Pflege von Streuobstwiesen

Direkte Verträge mit Flächennutzern:

- Pflege wertvoller Grünlandflächen im NSG und FFH-Gebiet Seewald, NSG und FFH-Gebiet Der Loben, FFH-Gebiet Hochfläche um die Hohe Warte und Zinswiesen
- Entbuschungsmaßnahmen im FFH-Gebiet Hohenleipisch und Zinswiesen
- Kopfweidenpflege

Bereitstellung von Obstbäumen

Streuobstwiesen sind ein wichtiges Refugium für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die in der gegenwärtigen Kulturlandschaft kaum noch Lebensräume finden. Viele dieser Tier- und Pflanzenarten finden sich als Rote Liste Arten, der vom Aussterben bedrohten Arten, wieder. Nach § 32 BbgNatSchG sind Streuobstwiesen im Land Brandenburg geschützte Lebensräume. Der Großteil der Streuobstbestände im Naturpark ist teilweise ca. 80 Jahre alt, befinden sich also in der Altersphase und sind somit stark gefährdet. Um den Lebensraum Streuobstwiese langfristig zu erhalten, ist eine Verjüngung der Bestände unbedingt erforderlich.

Deshalb wurden auch 2015, nun schon zum 4. Mal, 300 Hochstammobstbäume an Vereine und Eigentümer von Streuobstwiesen für das Naturparkgebiet kostenfrei abgegeben. Parallel konnten Interessierte Obstbäume alter regionaler Sorten von Apfel, Birne, Kirsche und Pflaume kostenpflichtig erwerben. Auf diesem Wege wurden nochmals 250 Bäume ausgegeben.

Baumpaten

Vor 12 Jahren begannen wir für den Pomologischen Schau- und Lehrgartens Baumpatenschaften einzuführen. Mittlerweile tragen über 100 Paten zum Erhalt und zur Weiterentwicklung des Gartens bei.

Baumpaten unterstützen die Aktion mit 40,00 EUR im ersten Jahr. In den Folgejahren beträgt der Patenschaftsbeitrag 25,00 EUR.

Im Preis enthalten sind:

- die namentliche Kennzeichnung des Baumes mit einem Patenschaftsschild sowie die Urkunde der Baumpatenschaft
- die Eigenernte der Früchte des Obstbaumes
- der kostenfreie Eintritt zum POMO-Garten im Rahmen der Öffnungszeiten
- die Einladung zum jährlich stattfindenden Patenschaftsevent
- die Pflege des Baumes

5. Informations- und Medienarbeit

5.1. Besucherinformationszentrum

Nach dem Rekordjahr 2014 - maßgeblich bedingt durch die Landesausstellung - sind die Besucherzahlen 2015 etwas zurückgegangen. In diesem Jahr konnten insgesamt 6423 Besucher verzeichnet werden.
Die Veranstaltungen waren jedoch sehr gut besucht, durch Veranstaltungsangebote des Naturparkhauses konnten im Jahr 2015 erstmalig mehr als 1000 Personen (1142 Personen) erreicht werden.

Besucher (Veranstaltungen)	Erwachsene	Kinder	Gruppenreisen	Schulklassen
Servicebereich	1822	509	1 (25)	0 (0)
Ausstellungsbereich	2154	333	3 (38)	22 (329)
Extern	1213	-	-	-
GESAMT	**5189**	**842**	**63**	**329**

5.2. Regionale Veranstaltungen

Naturparkfest

Das Naturparkfest fand auf der Grenze der beiden siegreichen Orte Maasdorf und Prestewitz statt. So bot die Elsterinsel am Heiligen Hain ein wunderbares Ambiente für die Veranstaltung. Dabei war die Vorbereitung eine hohe logistische Herausforderung, da es mitten in der Natur weder Strom- noch Wasseranschlüsse gab. Das Fest selbst fand bei strahlendem Sonnenschein und hohen Temperaturen statt. Ein Grund mehr, die Möglichkeit zu nutzen mit dem Kanu eine Tour um das Festgelände zu drehen.
Höhepunkt war die Bekanntgabe des Siegers im Wettbewerb um die Naturparkgemeinde des Jahres 2015. Prämiert wurden auch die Gewinner des Fotowettbewerbes „Landschaft im Wandel“.

Blütenfest

Traditionell wurde die Obstsaison mit dem Blütenfest am 1. Mai eröffnet. Rund 800 Besucher erlebten das abwechslungsreiche Programm im Blütentheater, bei Führungen im Schaugarten, auf dem Regionalmarkt oder bei den Mit-Mach-Angeboten für Kinder.

Niederlausitzer Apfeltag im Pomologischen Schau- und Lehrgarten Döllingen

Hier gab es wieder allerhand Wissenswertes und Informatives, Köstliches und Regionales, Modernes und Altertümliches, Musikalisches und Unterhaltsames rund um den Apfel. Der Pomologische Schau- und Lehrgarten stand ganz im Zeichen des schmackhaften Kernobstes und verwandelte sich zum fröhlichen Festplatz. Mit Sortenausstellung, Sortenbestimmung, Baumschnittvorführung, Schaukochen, Musikanten, buntem Markttreiben und vielem mehr war es ein gebührendes Fest für große und kleine Besucher.

Ein Höhepunkt des Apfeltages war die Pflanzung der Birnenquitte Sobu und die gleichzeitige Übernahme der **101. Baumpatenschaft** durch Rama El Ghamian. Rama El Ghamian ist eine junge Frau, welche als Kriegsflüchtling aus Syrien kommt und von der Familie Arno Wolf aus Doberlug-Kirchhain betreut wird.

5.3. Überregionale Veranstaltungen

Grüne Woche, Berlin

Auch auf überregionalen Messen war der Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft 2015 vertreten. So unterstützte der Naturpark den Landkreis Elbe-Elster bei der Präsentation und beim Bühnenprogramm. Projekte und Initiativen des Naturparks wie die „Regionale Speisekarte“ (mit Produkten zum Verkosten) oder die Präsentation des Auerhuhn-Projektes fanden viel Interesse.

Touristik und Caravaning, Leipzig

Gemeinsam mit Vertretern des zuständigen Ministeriums, dem Biosphärenreservat Spreewald und dem Naturpark Niederlausitzer Landrücken war auch der Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft auf der Touristik und Caravaning in Leipzig für die Brandenburger Großschutzgebiete.

5.4. Druckprodukte

Neues und Bewährtes

Auch 2015 konnte der Naturpark wieder neue Faltblätter erstellen. So gibt es jetzt einen „Kulinarischen Saisonkalender“. Hier werden einzelne Aktionstage, bzw. –wochen vorgestellt, wo gezielt spezielle Gerichte angeboten werden. Abhängig von der Jahreszeit gibt es z.B. Heidelammwochen, Karpfenwochen oder Apfelwochen. Davon profitieren nicht nur die Gaststätten, sondern auch die entsprechenden Landwirtschaftsbetriebe und Teichwirtschaften.

Speziell für die beiden Siegerorte des Wettbewerbs um die Naturparkgemeinde des Jahres wurde ein Faltblatt zum Heiligen Hain herausgegeben. Dieser soll damit als Ausflugsziel noch bekannter gemacht werden. Auch der jährliche Veranstaltungskalender war wieder über den Naturpark zu beziehen. Nachgedruckt wurde das Basisfaltblatt. Auch eine Aktualisierung des Tourenfaltblattes „Auf den Spuren der Mönche von Dobrilugk“ wurde vorgenommen.

Auch der Veranstaltungskalender 2016 liegt wieder in gedruckter Fassung vor.

Faltblatt: „Landschaft von Menschenhand“

Konzeption und Umsetzung von thematischer Radtour zum Thema „Kulturlandschaft im Naturpark“, Vermarktung der Radtour auf www.gpsies.com und als GoogleMaps gpx-Track zum Herunterladen

Jubiläumsjahr

Für die Mitarbeiter der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg war 2015 das Jahr des 20jährigen Bestehens. Im Lauf des Jubiläumsjahres nahmen Die Mitarbeiter Gäste mit zu Interessantem aus den vergangenen zwei Jahrzehnten, entdeckten mit ihnen alte Projekte neu und so konnten die Gäste ihre persönliche Entdeckungsreise in die Brandenburger Natur unternehmen: Unter dem Titel „20 Jahre - 20 Tage“ erschien eine Broschüre mit den Reisezielen.
Bei uns im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft fanden gleich drei, recht unterschiedliche Veranstaltungen statt.

Die RangerTouren hier im Naturpark wurden wieder in einem kleinen Flyer zusammengefasst.

5.5. Digitale Medien

Homepage in neuem Gewand

Das Land Brandenburg hat für die Brandenburger Großschutzgebiete einen neuen Internetauftritt entwickeln lassen. Somit präsentiert sich jetzt auch der Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft in einem neuen Gewand. Unter der Adresse:

www.niederlausitzer-heidelandschaft-naturpark.de

finden Interessenten zahlreiche Informationen z.B. zu touristischen und naturschutzfachlichen Themen.

www.naturpark-nlh.de

Die Naturpark Webseite www.naturpark-nlh.de wurde 2015 um herunterladbare Radtouren ergänzt. Der Veranstaltungskalender der TMB wurde eingebunden.

Internetseite - www.rEEgional.de - Regional einkaufen im Elbe-Elster-Land

In Zusammenarbeit mit der Regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft Elbe-Elster mbH wird die Website www.rEEgional.de gepflegt und aktualisiert.

53 Betriebe und Vereine aus dem Elbe-Elster-Land, die regionale Produkte herstellen oder vertreiben, haben ihr Porträt in diesem Einkaufsführer und auf der Internetseite veröffentlicht und werben für heimische Produkte und Dienstleistungen. Außerdem laden unter „ Land erleben“ Bauernmärkte, Gärtnereien und Gaststätten mit Regionaler Speisekarte zu einem Besuch ein. Gästeführer, die mit Ihnen die Heimat erkunden, runden das Angebot ab.

Newsletter

Der elektronische Newsletter „Naturparkbote“ erschien 2015 dreimal, und verzeichnet 237 Empfänger.

6. Forschung und Monitoring

6.1. Bestandserfassungen

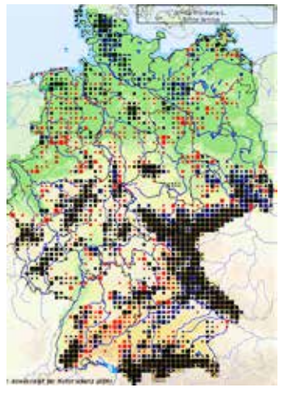
Die Naturwacht erfasst seit Jahren ausgewählte Arten im Naturpark und veröffentlicht die Ergebnisse im naturkundlichen Jahresbericht. Der nächste Bericht erhält eine Zusammenstellung der Daten der Jahre 2015/2016.
Im vorliegenden Jahresbericht sollen nur die Arten kurz aufgezählt werden, welche 2015 erfasst wurden sowie deren Verbreitung bzw. Situation in Deutschland.

Arnika *(Arnica montana)*

Die Arnika hat ihre Hauptverbreitung, wie sich bereits aus ihrem Namen schlussfolgern lässt, im Bergland. Die hier im Naturpark noch zu findenden Vorkommen haben eine große Bedeutung für die Tieflandpopulation mit ihrer speziellen Anpassung an wechselfeuchte Standorte mit torfiger Humusauflage.

Durch die jährlich durchgeführten Bestandszählungen können Rückschlüsse auf die Vitalität der Vorkommen gezogen werden. Auf extreme Schwankungen kann durch Änderungen der Bewirtschaftung der Flächen reagiert werden.
Die Pflanzen sind nur noch auf drei von ehemals sechs Standorten im Naturpark zu finden. Auf diesen ist eine positive Entwicklung zu verzeichnen.

Standortes	2014	2015
Loben, Katzenpfötchenwiese	1	4
Loben, Hohenleipischer Wiesen	5	22
Drößig, Zinswiesen	158	186
Suden, Wiese	erloschen	erloschen



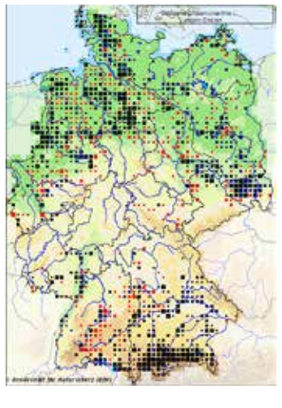
Lungen-Enzian *(Gentiana pneumonanthe)*

Der Lungen-Enzian ist in ganz Europa verbreitet. Er wächst auf moorigen Wiesen, in Flachmooren und feuchten Heiden auf sandig-torfigen oder lehmigen Böden. Durch Intensivierung der Grünlandwirtschaft und Trockenlegung von Feuchtwiesen und -heiden ist die Art stark gefährdet.

Im Naturpark kommt er nur noch auf wenigen Standorten vor. Von den ehemals 16 Standorten, welche noch in den 1950iger Jahren bekannt waren, werden noch 6 Vorkommen regelmäßig kontrolliert, die anderen sind erloschen.

Das Vorkommen im Seewald ist in einem sehr vitalen Zustand, was auch die 457 Exemplare belegen. Auf den Hohenleipischer Wiesen zahlt sich die regelmäßige Pflege aus, das Vorkommen breitet sich aus. In diesem Jahr war zum Erfassungszeitpunkt ein Teil der Flächen frisch beweidet, so dass wir nur die Nachblüte erfassen konnten.

Standortes	2014	2015
Oppelhain, Enzianweg	0	0
Loben, Hohenleipischer Wiesen	19	4
Loben, Enzianwiese	21	28
Beutersitz, Luschk	1	0
Lauchhammer, Seewald	349	457
Drößig, Zinswiesen	11	6
Kahla, Obere Orchideenwiese	0	0
Loben, Katzenpfötchenwiese	21	5



Schwimmendes Froschkraut *(Luronium natans)*

Das Schwimmende Froschkraut ist eine in Mitteleuropa selten gewordene Wasserpflanze aus der Familie der Froschlöffelgewächse. Seinen Namen verdankt das Schwimmende Froschkraut seinen bevorzugten Wuchsorten: wenig bewachsene Uferbereiche von flachen, nährstoffarmen Stillgewässern – ein beliebter Lebensraum auch für Frösche.

Der Nährstoffeintrag und die zunehmende Konkurrenz durch wuchskräftigere Wasser- und Röhrichtarten gefährden die Vorkommen. Auch bei uns im Naturpark ist sie stark gefährdet. In den drei bisher nachgewiesenen Vorkommen im Naturpark konnten im letzten Jahr an einem Standort leider keine Nachweise mehr erbracht werden. An den anderen beiden Standorten ist die Art jedoch in einer guten Ausstattung vertreten. Die für die Art wichtigen offenen Gewässergrundflächen werden hier in der Regel durch die Gewässerunterhaltung erzielt.

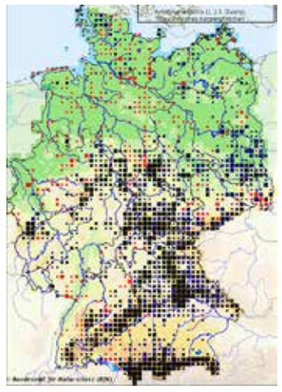
besiedelte Gewässerlänge	2015
Zinsdorf, Ziegenberggraben	>600 lfm
Zinsdorf, Bullwiesengraben	~100 lfm
Bad Liebenwerda ,Weinbergwiesen	0

Gewöhnliche Katzenpfötchen *(Antennaria dioica)*

Bei einer Erfassung der Arnika-Pflanzungen mit Dr. Daniel Lauterbach vom Botanischen Garten der Universität Potsdam gelang dem Ranger Tino Gärtner der Wiederfund des Katzenpfötchens. Die letzte Erfassung ist aus dem Jahr 2010.
Diese unscheinbare, nur 5-20 cm große Pflanze ist auf sehr nährstoffarme Standorte angewiesen. In unserem Fall wächst sie in einem Borstgrasrasen trockener Ausprägung. Es wurden sogar 5 männliche und 6 weibliche Exemplare gefunden, was für den Fortbestand der Art wichtig ist.

In Deutschland gilt das Gewöhnliche Katzenpfötchen als gefährdet (Stufe 3+ der Roten Liste). Als ursächlich hierfür ist die Eutrophierung der Böden durch Emissionen und Dünger anzusehen.

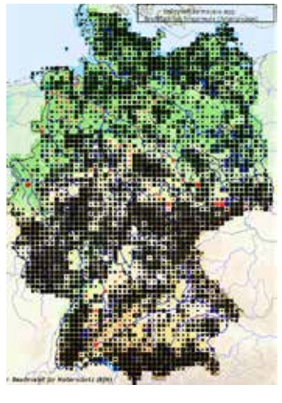
Standortes	2014	2015
Loben, Katzenpfötchenwiese	0	11



Breitblättriges Knabenkraut *(Dactylorhiza majalis)*

Das Breitblättrige Knabenkraut braucht feuchten, nicht unbedingt kalkhaltigen, nicht allzu nährstoffarmen Boden. Es besiedelt Flachmoore, Sumpfwiesen und lichte Auenwälder.
In manchen Regionen ist es noch häufiger anzutreffen. Seit geraumer Zeit nehmen die Bestände wie bei vielen Pflanzen der Feuchtwiesen ab. Hauptursachen sind Stickstoffeintrag durch Düngung, Trockenlegung der Standorte und intensive Beweidung. Im Naturpark gibt es nur zwei Flächen auf denen die Art bekannt ist. Der letzte Nachweis bei Werenzhain war 2009 und auf dem Enzianweg Oppelhain 2013, jeweils nur mit ein bis zwei Individuen.

Standortes	2014	2015
Oppelhain, Enzianweg	0	0
Werenzhain, Wiese	Nicht erfasst	Nicht erfasst

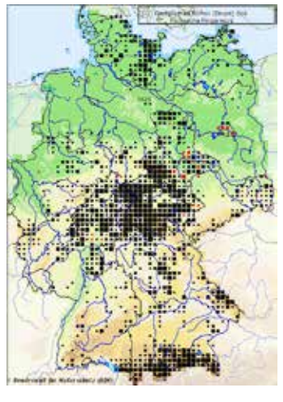


Fuchs´ Knabenkraut *(Dactylorhiza fuchsii)*

Die Verbreitung in Deutschland ist momentan nur ungenügend bekannt, da das Fuchs' Knabenkraut häufig mit anderen Arten der Gattung, insbesondere mit dem Gefleckten Knabenkraut verwechselt wird und kaum von diesem zu unterscheiden ist. Das Fuchs' Knabenkraut kommt auf feuchten Magerrasen, in feuchten Nieder- oder Quellmooren und in lichten Wäldern vor. Die Art ist kalkmeidend und bevorzugt leicht saure Standorte.

Im Naturpark ist es die am häufigsten vorkommende Knabenkrautart. Zum heutigen Zeitpunkt findet man die Pflanze nur noch auf sechs von ehemals 21 Standorten. Die Kartierung ergab in diesem Jahr einen Bestand stark unter dem Durchschnitt. Da es diesen Bestandseinbruch auch in anderen Regionen gab, ist es wohl auf den trockenen Sommer zurückzuführen. Hinzu kam, dass eine Fläche vor dem Zählzeitpunkt unbeabsichtigt gemäht wurde.

Standortes	2014	2015
Kahla, Untere Orchideenwiese	155	16
Kahla, Oberer Orchideenwiese	1333	49
Gorden, Wiese bei Gorden	0	0
Friedersdorf, Erlenbruch	0	0
Friedersdorf, Flösse Täubertsmühle	0	0
Lauchhammer, Seewald	2	2
Drößig, Zinswiesen	609	143



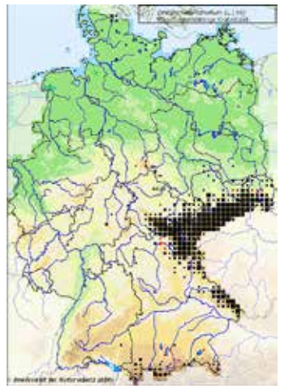
Verschiedenblättrige Kratzdistel *(Cirsium helenioides)*

Die Vorkommen der Verschiedenblättrigen Kratzdistel hier im Naturpark sind am nördlichen Rand des Verbreitungsgebietes dieser typischen Mittelgebirgsart. Die Verschiedenblättrige Kratzdistel bevorzugt nährstoffreiche, nasse, kalkarme Standorte.

Im Naturpark sind zwei Vorkommen bekannt. An der Bahnlinie bei Dreska zählte man ca. 16 verblühte Exemplare der Verschiedenblättrige Kratzdistel. Die Fläche ist durch zwei Fahrspuren stark in Mitleidenschaft gezogen. Eine Mahd ist dringend erforderlich.

Der zweite Standort auf der Behnze ist erloschen, noch 2006 konnten 326 blühende Stängel gezählt werden. Ab 2007 konnten keine Exemplare mehr nachgewiesen werden. Auch hier gibt es Probleme mit der Mahd.

Standortes	2014	2015
Dreska, An der Bahnlinie	4	16
Dreska, Behnze	0	0



Schachblume *(Fritillaria meleagris)*

Die Schachblume ist in Deutschland stark gefährdet und gilt nach der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV)[1] als besonders geschützt. Ihre Hauptverbreitung in Deutschland hat sie im Norden.

Das vereinzelte Vorkommen der Schachblume hier im Naturpark ist stark rückläufig. In diesem Jahr wurde nur ein blühendes Exemplar auf der unteren Orchideenwiese gefunden. Im angrenzenden Erlenbruch waren ein braun blühendes und 18 nichtblühende Individuen zu finden. Der Wiesenstandort ist möglicherweise erloschen, da dort längere Zeit das Wasser über Flur stand. 2009 waren es hier noch 76 Pflanzen.

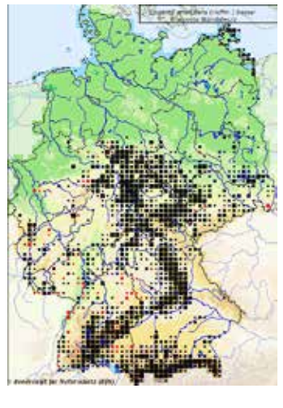
Standortes	2014	2015
Kahla, Untere Orchideenwiese	1	1
Kahla, Untere Orchideenwiese-Erlenbruch	10	19

Braunroter Sitter auch Braunrote Stendelwurz *(Epipactis atrorubens)*

Der braunrote Sitter ist in Deutschland bis auf das Tiefland weitverstreut auf sandigen Standorten zu finden. Im Naturpark kommt er in bergbauüberprägten Landschaftsteilen oder entlang von Wegstrecken vor. Dies lässt sich auf die Vorlieben von basisch bis neutralen, nährstoffarmen, durchlässigen Sand- und Steinböden zurückführen. Die Bestandszahlen sind eher schwankend, ein Zurückgehen der Art wird auf Grund fehlender Kalkzufuhren aber wahrscheinlich sein.

Standortes	2014	2015
Lauchhammer, Schlackekippe Welkteich	8	11
Hohenleipisch, Grube Gotthold	11	19
Wildgrube, Restloch 120 Süd	0	0
Schönborn, NO Restloch 127	>100	18
Tröbitz, SW Restloch 122	0	0
NSG Buchwald	8	5
Schönborn, RL 127/2	*	*
Plessa, RL 107 u. Grubenbahn	*	*
Sorno, Försters Gärtchen	0	0
Rückersdorf, Barschteich	*	*
Rückersdorf, Blauer See	*	*
Plessa, Kippenteich	*	*

* Keine Erfassung



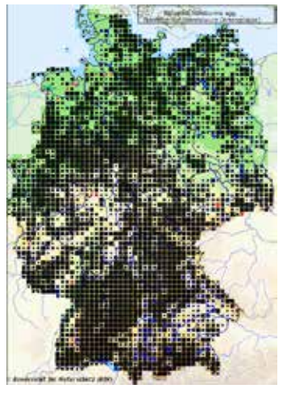
Breitblättriger Sitter *(Epipactis helleborine)*

Der Breitblättrige Sitter ist in seinem Bestand in Deutschland noch weitgehend ungefährdet. Seit den 1970er Jahren ist jedoch ein Rückgang der Vorkommen feststellbar. Im Naturpark ist der breitblättrige Sitter nur an wenigen Stellen zu finden. Dies lässt sich auf die Vorliebe für kalkhaltige Böden zurückführen, hier scheint er anspruchsvoller zu sein als der Braunrote Sitter.

Die Bestandszahlen sind eher schwankend, einige Standorte müssen wohl als erloschen gelten.

Standortes	2014	2015
Wildgrube, Restloch 120 Süd	0	0
Tröbitz, SW RL 122	0	0
NSG Buchwald	10	2
Maasdorf, NW Maasdorfer Teiche	3	0
Plessa, RL 107	*	*
Oppelhain- N Pechhütte	>50	*

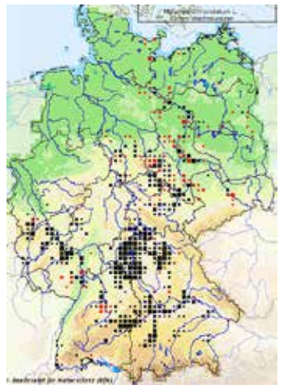
* Keine Erfassung



Kamm-Wachtelweizen *(Melampyrum cristatum)*

Der Kamm-Wachtelweizen ist kalkliebend. Er besiedelt trockene bis frische, lichte Eichen- und Kiefernwälder und deren Ränder, lichte Gebüschsäume und Halbtrockenrasen. Die Art kommt in Deutschland nur selten bis zerstreut vor. Somit stellt das bekannte Vorkommen eine erhaltenswerte Besonderheit dar. Der niedrige Bestand der Vorjahre setzt sich 2015 fort, in den Jahren 2008- 2011 waren hier noch um die 100 Pflanzen zu finden. Eine mögliche Ursache ist in der zunehmenden Verbuschung zu sehen. Aus diesem Grund wurde im Oktober 2015 ein Teil der Fläche durch die Naturwacht gemäht und von Aufwuchs befreit.

Standortes	2014	2015
Gänsewinkel Prieschka	15	<20



Wassernuss (*Trapa natans*)

Die Wassernuss ist eine Pflanzenart innerhalb der Familie der Weiderichgewächse (Lythraceae). Sie kommt in gemäßigten und subtropischen Zonen Europas, Afrikas und Asiens vor. Die einjährige Wasserpflanze ist in Deutschland vom Aussterben bedroht und steht seit 1987 unter Naturschutz.

Im Naturpark sind zwei Gewässer bekannt, in denen die Wassernuss auch heute noch nachgewiesen wird. Allerdings geht der Bestand am Torfstich Bad Liebenwerda kontinuierlich zurück, die Ursache ist unbekannt. Die Bestände am Krebsscherenaltarm Wahrenbrück scheinen sich in einem leichten Aufwärtstrend zu befinden.

Standortes	2014	2015
Wahrenbrück, Krebsscherenaltarm	> 30% bedeckt	> 30% bedeckt
Bad Liebenwerda, Torfstich	< 10% bedeckt	< 5% bedeckt

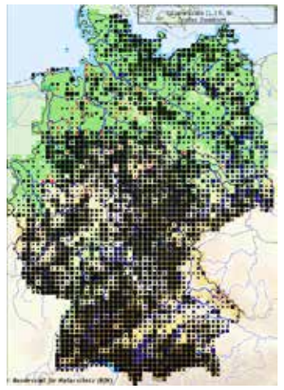
Großes Zweiblatt (*Listera ovata*)

Das Große Zweiblatt ist eine unscheinbar blühende Pflanze, sie braucht basenreichen Ton- oder Lehmboden. Als Standort werden frische Laubwälder, Wiesen, Magerrasen und Flachmoore bevorzugt. In Pfeifengras--Kieferngesellschaften und Pfeifengraswiesen gilt sie als Magerzeiger.

Im Naturpark wurden zwei Standorte erfasst: Behnze und Kippenteich Plessa. Die Bestände sind im Vergleich zum Vorjahr gering, was aber mit dem trockenen Sommer zusammenhängen kann. Die übrigen Fundstellen im Naturpark wurden 2012 das letzte Mal aufgesucht und gelten als erloschen. Eine neue Prüfung wird 2017 erfolgen.

Standortes	2014	2015
Dreska, Behnze	3	0
Plessa, Kippenteich	397	24
Wildgrube, Restloch 120	*	*
Plessa, Restloch 107	*	*
Wehrenzhain, Wald	*	*
Friedersdorf, Erlenbruch	*	*
Grünewalde, Schlackekippe	*	*
Grünewalde, Straßenrand L63	*	*

* nicht erfasst



Seeadler (*Haliaeetus albicilla*)

Der Seeadler, deutsches Wappentier und mit einer Flügelspannweite von bis zu 2,60 Metern der größte europäische Greifvogel, hat seinen Lebensraum von Grönland, Island über Skandinavien bis nach Japan. In Deutschland leben 80% der Paare in den nördlichen Bundesländern, hauptsächlich in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg.
Der Seeadler ist auf ruhige Waldbereiche mit ausreichend starken Horstbäumen und gewässerreiche Landschaften mit einem entsprechenden Futterangebot angewiesen.
Im Naturpark haben sich in den letzten Jahren 5 Reviere der Art etabliert. Diese werden jährlich auf Anwesenheit und den Bruterfolg kontrolliert.

Reviere	2014	2015
Kontrollierte Reviere	5	5
Revierpaare	3	1
Brutpaare	2	1
Jungvögel	4	4

Fischadler (*Pandion haliaetus*)

Das weltweite Verbreitungsgebiet des Fischadlers ist vor allem auf seine vergleichsweise geringen Habitatsansprüche zurückzuführen; diese beschränken sich im Wesentlichen auf fischreiche, langsam fließende oder stehende Gewässer und benachbarte Brutmöglichkeiten in Form von Bäumen, Felswänden oder künstlichen Bauwerken. In Deutschland haben Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern die größten Bestände. Der Fischadler, als eigentlicher Baumbrüter, hat in den letzten Jahrzehnten Strommasten als künstliche Brutbäume entdeckt, was sich auch positiv auf die Bestände im Naturpark auswirkt. So befinden sich in allen 8 bekannten Revieren im Naturpark die Nester auf diesen künstlichen Unterlagen. Nach Brutversuchen in Strommasten wird in der Regel durch den Netzbetreiber eine Nistplattform installiert. Geringerer Prädatorendruck sorgt für höhere Reproduktionsraten.

Reviere	2014	2015
Kontrollierte Reviere	8	8
Revierpaare	1	1
Brutpaare	6	5
Jungvögel	7	8

Brachpieper (*Anthus campestris*)

Der Brachpieper ist mit einer Länge von 16,5 Zentimetern ein relativ großer Pieper und durch das sandfarbene, auf der Unterseite nahezu ungestreifte Gefieder gekennzeichnet. Er bevorzugt offenes, trockenes und sandiges Gelände mit spärlicher Vegetation, unter anderem Truppenübungsplätze, Brandflächen, Kahlschläge und junge Kiefernkulturen in Heidegebieten, aber auch Bereiche der Bergbaufolgelandschaft, Ruderal-, Acker- und Kurzgrasflächen.

Im Naturpark ist der Brachpieper ein regelmäßiger Durchzügler in unterschiedlicher Anzahl in Frühjahr. Als Brutvogel gingen die Bestände mit dem zunehmenden Verbuschen der Offenflächen im NSG „Forsthaus Prösa“ ständig zurück. 2008 und 2010 konnten keine Bruten festgestellt werden.

Die im Rahmen des „Heideprojektes“ durchgeführten Pflegemaßnahmen in den Wintern 2008 bis 2010 hatten die Wiederherstellung der Offenlandschaft zum Ziel. Es wurden auf dem ehemaligen Schießplatz (38 ha) und auf dem Taktikgelände (40- 50 ha) entkusselt.
Durch diese Pflegemaßnahmen konnten in den letzten Jahren wieder wenige Brutansiedlungen im NSG Forsthaus Prösa festgestellt werden.

Reviere	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Reviere	-	2	2	-	2	2
Brutverdacht	-	1	3	2	1	-
Brut	-	-	-	1	1	-

Graureiher (*Ardea cinerea*)

Seit mehreren Jahren gibt es nun keine Brutplätze vom Graureiher mehr im Naturpark. Die ehemaligen Brutplätze werden im Frühjahr auf eine Wiederbesiedlung kontrolliert. In geringer Stückzahl sind Graureiher ganzjährig zu beobachten, nur zur Zeit des Abfischens kann man größere Ansammlungen in den Teichgruppen sehen.

Kranich *(Grus grus)*

Auf dem Gebiet des heutigen Naturparks werden seit Mitte der 1980er Jahre die Kranichbrutplätze durch ehrenamtliche Artbetreuer auf Altkreisbasis erfasst.

Es wird versucht alle bekannten Brutplätze zu Beginn der Brutzeit zu kontrollieren. Die Anzahl der Jungtiere kann in der Regel nur durch Zufallsbeobachtungen erfasst werden.

Insgesamt kann man sagen, dass die Kranichbruten im Naturpark seit Jahren stabil sind.

Brutplätze	2014	2015
Bekannte Brutplätze	>50	>50
Besetzte Brutplätze	32	31

Raufußkauz *(Aegolius funereus)*

Der Raufußkauz ist eine relativ kleine Eulenart (bis 25 Zentimeter Länge) mit vergleichsweise großem Kopf und deutlich ausgeprägtem Schleier. Er besiedelt geschlossene strukturreiche Nadelwälder, die mit alten Laubbäumen durchsetzt und durch einen kleinräumigen Wechsel von Altholz, Dickungen und Blößen gekennzeichnet sind.

Im Naturpark ist der Raufußkauz regelmäßiger Brutvogel und seine Bestandszahlen sind in den letzten Jahren gleichbleibend. In den vier Untersuchungsgebieten findet er gute Bedingungen vor. Die Ursachen für immer wieder auftretende Schwankungen sind unbekannt, aber der Holzeinschlag spielt sicher eine Rolle. Die ersten Raufußkäuze konnten 2015 schon im Januar bei der Balz beobachtet werden.

Untersuchungsgebiete	Balzreviere	Bruten	Jungtiere
NSG Grünhaus	3	1	4
NSG Weißhaus	*	1	0
NSG Loben	3	0	0
NSG Prösa	3	2	0

Singschwan *(Cygnus cygnus)*

Der Singschwan ist bei uns bisher in erster Linie ein Wintergast, der sich ab Ende Oktober an Gewässern und Äckern aufhält. Seit 2011 gab es den ersten Brutverdacht im Naturpark. Bereits 2012 konnte eine Brut nachgewiesen werden. Seither werden die beiden bekannten Brutplätze im Naturpark regelmäßig kontrolliert.

An den beiden Gewässern fand eine Balz jeweils eines Paares statt. Allerdings kam es nur in einem Gewässer zu einer Brut, hier schlüpfte mindestens ein Jungvogel. An dem anderen Gewässer wurden die Schwäne zur Brutzeit nicht mehr gesehen. Allerdings wurde an einem weiteren Gewässer eher zufällig ein weiteres Brutpaar entdeckt, hier waren bereits vier Jungtiere geschlüpft.

Brutplätze	2014	2015
Bekannte Brutplätze	2	3
Besetzte Brutplätze	1	3
Revier mit Brut	1	2
beobachtete Jungtiere	2	5

Steinschmätzer *(Oenanthe oenanthe)*

Der Steinschmätzer ist eine der seltensten und am meisten vom Aussterben bedrohten Vogelarten in Deutschland. Er lebt in felsigen Gebieten mit karger Vegetation, in Europa also vornehmlich im Hochgebirge. Wo aber findet er im Naturpark derlei Lebensraum? Ist er uns doch als Durchzügler im Frühjahr bekannt. Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz fand er zwar keine Felsen, nur einige Mauerreste, aber das ist offensichtlich nicht das Entscheidende, sondern der gute Überblick über eine weithin karge Landschaft, die genug Futter für die Jungenaufzucht bereithält. So zog der Steinschmätzer einige Jahre seine Jungen hier im Naturpark groß.

Durch die Verbuschung der Offenflächen und dem Beseitigen alter, meist militärischer Hinterlassenschaften wurden die Bedingungen für den Steinschmätzer immer schlechter, so das 2008 und 2010 bei der Brutvogelkartierung im Rahmen des Heideprojektes im NSG „Forsthaus Prösa“ keine Bruten des Steinschmätzers nachgewiesen werden konnten.

Die Pflegemaßnahmen in den Wintern von 2008 bis 2010 führten auch für den Steinschmätzer zu einer Verbesserung des Lebensraums. Aber erst die Brutplatzgestaltung optimierte die Brutbedingungen für den Steinschmätzer. An geeigneten Standorten wurden im Frühjahr 2010 Feldsteinhaufen ausgebracht. In den Feldsteinhaufen wurden noch Halbhöhlenkästen eingebaut. Bereits im Frühjahr 2010 wurden die Steinhaufen nur zur Rast genutzt. 2011 kam es zur ersten Brut. Die Kästen wurden vom Steinschmätzer nicht zur Brut genutzt, sondern alle Bruten fanden in den Lücken der Steine statt. Seitdem konnten jährlich Bruten in den Steinhaufen nachgewiesen werden.

Reviere	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Brutverdacht	-	1	2	3	1	0
Brut	-	1	2	1	3	2

Schwarzstorch *(Ciconia nigra)*

Im Gegensatz zum Weißstorch ist der Schwarzstorch ein scheuer Bewohner alter, geschlossener Wälder, die Still- und Fließgewässer aufweisen. Sie sind sehr empfindlich gegenüber Störungen und meiden daher weitgehend die Nähe von menschlichen Siedlungen. Die europäischen Schwarzstorchbestände sind zurzeit nicht gefährdet, trotzdem wird die Art mit R (= rare – selten) eingestuft.

Im Naturpark sieht die Lage problematischer aus. Alle bekannten Reviere/Horste wurden kontrolliert, es war keins besetzt. Allerdings gab es immer wieder Sichtungen im Gebiet, so dass es möglicherweise einen noch nicht bekannten Horst gibt.

Reviere	2014	2015
Kontrollierte Reviere	3	3
Besetzte Reviere	0	0

Weißstorch *(Ciconia ciconia)*

Der Weißstorch gehört fest zum Ortsbild bei uns im Naturpark. Seit Jahren werden alle Hoste im Naturpark von der Naturwacht kontrolliert. Die Ankunfts- und Abflugdaten lagen im üblichen Bereich. Im Naturpark zogen 17 Horstpaare 40 Junge groß. Also ein durchschnittliches Storchenjahr.

Es wurde versucht drei verletzte Weißstörche bei Dobra, Plessa und Lausitz einzufangen, was jedoch nicht gelang. In Maasdorf ist ein Jungstorch abgestürzt und verendet. Unweit des Bieligkhofes in Bad Liebenwerda fand man einen toten Altstorch in der Nähe einer Freileitung.

In diesem Jahr konnten Ringe bei 5 Weißstörchen in Bad Liebenwerda, Elsterwerda, Friedersdorf, Haida und Hohenleipisch abgelesen werden.

	2014	2015
Horste (gesamt)	32	32
Jungstörche	48	40
Brutpaare mit Junge	22	17
Brutpaare gesamt	25	24

Wiedehopf *(Upupa epops)*

Der Wiedehopf ist regelmäßiger Brutvogel im Gebiet des NSG Forsthaus Prösa und in den Bergbaufolgeflächen. Sein Bestand konnte durch das Anbringen von Nisthilfen erfolgreich gestärkt werden. Seit Jahren werden diese von Freiwilligen der Naturwacht betreut, Bruten erfasst und Jungtiere beringt.

2015 kamen die Tiere witterungsbedingt recht spät in den Brutrevieren an, was sich in den Reproduktionszahlen widerspiegelt.

NSG „Forsthaus Prösa“	2014	2015
Bruten	7	4
Jungtiere	21	11

Ziegenmelker *(Caprimulgus europaeus)*

Der Ziegenmelker ist ein regelmäßiger Brutvogel im Naturpark. Die Bestandszahlen haben in den letzten Jahren etwas abgenommen, sie werden in zwei Gebieten im Naturpark erfasst. Im Untersuchungsgebiet NSG „Forsthaus Prösa“ blieb 2015 der Bestand auf dem Schießplatz und dem Taktikgelände etwa gleich. Im übrigen Gebiet gab es einige Verlagerungen. Die Ursachen sind unbekannt, aber Holzeinschlag und das Zuwachsen geeigneter Bestände spielen sicher eine Rolle.

Im NSG „Bergbaufolgelandschaft Grünhaus“ konnte keine Kartierung durchgeführt werden, da ab Sonnenuntergang ein Betretungsverbot für diese bergbaulich beeinflussten Flächen gilt.

Untersuchungsgebiet	2011	2015
NSG „Forsthaus Prösa“	44 Reviere	20 Reviere

Biber *(Castor fiber)*

Die Schwarze Elster mit ihrem Einzugsgebiet ist eines der vom Biber am dichtesten besiedelten Gebiete in Brandenburg. Diese hohe Siedlungsdichte und die seit Jahren beobachtete progressive Arealerweiterung hat zur Folge, dass selbst isoliert liegende Tagebaurestgewässer, wo der Biber großflächige Aspenbestände vorfindet, besiedelt werden. Der weitaus größte Teil der Biberreviere im Elstergebiet weist suboptimale Habitatsstrukturen auf. Entsprechend sind von den 52 regelmäßig kontrollierten Biberrevieren im Naturpark nur 46 besetzt.

Am Plessaer Binnengraben fand eine Beräumung nach DIN Norm statt. Demzufolge hat man vier Biberdämme entfernt. Die Untere Naturschutzgebörde wurde darüber in Kenntnis gesetzt.

Im Revier Binnengraben Elsterwerda-Stadt wurden einige vom Biber gefällte Pappeln durch Unbekannte entnommen.

Das Lobenrevier ist nach längerer Zeit wieder besetzt.

Im Bereich der Teichwirtschaft Maasdorfer gibt es Grabetätigkeit in den Deichen.

Saison	2013/2014	2014/2015
Anzahl der betreuten Reviere	52	52
Besetzt	44	46
Unbesetzt	8	6
Neuansiedlungen	1	0

Fledermäuse MUNA III

Die Erfassung der Fledermäuse fand unter Leitung von M. Korreng statt. In einer Gruppe erfolgten im Bunker Messungen. Die Innentemperatur lag zwischen 1,2 und 5,6°C. Die Oberflächentemperatur zwischen 3,9 und 7,7°C und die Luftfeuchtigkeit zwischen 73,8 und 89,8 %. Die optimale Überwinterungstemperatur liegt zwischen 3 und 6 °C, bei sehr hoher Luftfeuchtigkeit.

Insgesamt wurden 99 Tiere in 50 von 110 Bauwerken gefunden. Darunter auch eine Mopsfledermaus in einer offenen Halle. Es erfolgte die Erfassung von sechs beringten Mopsfledermäusen. Bei der diesjährigen Erfassung wurden alle Bauwerke mit einem GPS- Gerät eingemessen, fotografiert und der Zustand eingeschätzt.

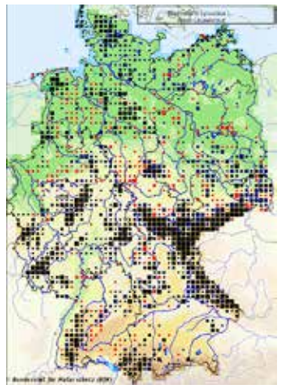
Art	2014	2015
Braunes Langohr	26	38
Graues Langohr	12	14
Mopsfledermaus	49	39
Breitflügelfledermaus	4	4
Langohr sp.	2	3
unbestimmte Spec.	3	1
Summe insgesamt	**96**	**99**

6.3. Besondere Beobachtungen

Wald-Läusekraut *(Pedicularis sylvatica)*

Ein besonderer Fund gelang der Naturwacht 2015 auf einer Lungen-Enzian Wiese, das Wald-Läusekraut.

Die Pflanze findet man in Flach- und Quellmooren und an Grabenrändern, aber auch auf Feuchtwiesen in Wäldern. In Deutschland ist seine Verbreitung zerstreut bis selten. Derzeit gehen seine Bestände stark zurück, was vor allem daran liegt, dass extensiv genutzte Frisch- und Feuchtwiesen brachliegen, Feuchtwiesen trockengelegt und solche Gebiete zunehmend intensiv beweidet werden. Deshalb befindet sich die Pflanze auch auf der Roten Liste der Gefäßpflanzen Deutschlands und ist dort momentan als Gefährdet (Klasse 3) eingestuft. In Brandenburg ist die Pflanze sogar vom Aussterben bedroht (Klasse 1).



Das Wald-Läusekraut wird nicht größer als 20cm. Es besitzt mehrere Stängel. Die seitlichen Stängel sind häufig niederliegend. Der mittlere Stängel ist aufsteigend und trägt fast von Grund auf rosa Blüten. Die hellbraun gefärbten Samen breiten sich durch den Wind aus.

6.2. Lebensraumtypenkartierungen

FFH Lebensraumtypenkartierung „Wiesen am Floßgraben“

Es erfolgte eine Biotoptypen- und Lebensraumtypenkartierung im FFH Gebiet „Wiesen am Floßgraben“ (624, DE 4447-306) mit 38 ha. Die Dateneingabe ist erfolgt und der Kartierbericht wird noch geschrieben. Der überwiegende Teil der Biotoptypen hat sich seit der PEP – Kartierung (vor 20 Jahren) nicht geändert. Es wurde nur die „Wiese bei Gorden“ als LRT 6410 – Pfeifengraswiese kartiert.

FFH Lebensraumtypenkartierung Der Loben“

Es erfolgte eine Biotoptypen- und Lebensraumtypenkartierung im FFH Gebiet „Der Loben“ (81, DE 4447-303) mit 666 ha. Die Dateneingabe erfolgt und der Bericht wird noch geschrieben. Der überwiegende Teil der Biotoptypen hat sich seit der PEP – Kartierung vor 20 Jahren nicht geändert. Die Wasserstände waren im Jahreslauf stark schwankend.

FFH Lebensraumtypenkartierung „Loben Erweiterung“

Es erfolgt eine Biotoptypen- und Lebensraumtypenkartierung im FFH Gebiet „Loben Erweiterung“ (149, DE 4447-301) mit 1034 ha. Die Kartierung ist auf 200 ha noch in Arbeit. Die Dateneingabe erfolgt und der Bericht wird noch geschrieben. Der überwiegende Teil der Biotoptypen hat sich seit der PEP – Kartierung vor 20 Jahren nicht geändert. Die Wasserstände waren im Jahreslauf stark schwankend.

Naturpark
Niederlausitzer
Heidelandschaft

Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft - Verwaltung
Markt 20 - 04924 Bad Liebenwerda
Tel. 035341/615-0 - Fax 035341/615-14
np-niederlauistzer-heidelandschaft@lugv.brandenbuerg.de
www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Stiftung
NaturSchutzFonds
Natur
wacht
Brandenburg

NaturSchutzFonds Brandenburg
Naturwacht Brandenburg im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft
Markt 20 - 04924 Bad Liebenwerda
Tel. 035341/10192 - Fax 035341/30597
heidelandschaft@naturwacht.de - www.naturwacht.de

Förderverein
NATURPARK
NIEDERLAUSITZER
HEIDELANDSCHAFT e.V.

Förderverein des Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft e.V.
An der Elstermühle 7 - 04928 Plessa
Tel./ Fax 03533 / 5206
info@naturpark-nlh.de - www.naturpark-nlh.de

Impressum:
Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft - Naturparkhaus
Markt 20 - 04924 Bad Liebenwerda